

# Leitlinien für einen mediengestützten Musiktheorie-Unterricht mit digitalen Tools und flexiblen Lehrformaten

Wendelin Bitzan (info@wendelinbitzan.de)

Aktualisiert im Februar 2023

Prinzipien der musiktheoretischen Lehre auf Basis von Audiotechnik und Software

- Der Unterricht ist stets interaktiv und ermöglicht die medial vielseitige Beteiligung der Lernenden
- Rezipieren (Hören | Lesen) ↔ Produzieren (Klang | Notentext) ↔ Verbalisieren (Sprache | Text)
- Präsenz- und Kontaktphasen der Lehrveranstaltungen werden zeitlich und räumlich flexibilisiert

Bausteine	Methoden und Medien
<b>Lernplattformen</b>  Alle Materialien werden permanent in digitalen Formaten vorgehalten und sind in Präsenz und online verfügbar	→ Einsatz eines LMS (Moodle, Ilias etc.): Materialien eines gesamten Kurses im Überblick (digitaler Semesterapparat) → Einsatz einer Lernumgebung (MS Teams for Education, Google Classroom etc.): wöchentliche Posts mit aktuellen Materialien → Zuweisung und zeitliche Koordination von Übungen über die Aufgabenfunktion der jeweiligen Lernumgebung → Weitere Portale: OER-Tutorials und Online-Lehrgänge (openmusic.academy, musictheory.net, artusi.com etc.)
<b>Kollaborative Dokumente und Tools</b>  Erforderliche Ausstattung: → Endgerät mit Touchscreen → MIDI-Keyboard (optional)	→ Digitales Whiteboard als virtuelle Tafel für Noten und Grafik (Jamboard, Collaboard, Miro etc., außerdem Notensatz-Apps) → Geteilte Cloud-Dokumente für textbasierte Inhalte (Google Docs, Etherpad, Sciebo sowie verwandte Tools) → OnScreen-Klavierspiel für synchrones, nahezu latenzfreies Musizieren mit bis zu 10 Personen (SharedPiano)
<b>Digitalisiertes Feedback und Bewertung</b>	→ Betreuung durch Lehrperson: sowohl <i>face to face</i> als auch asynchrones Feedback (Lernumgebung als soziales Netzwerk) → Peer Assessment: Studierende begutachten sich gegenseitig → Digitale Prüfungen: etwa als interaktiver Test, Studienarbeit oder OpenBook-Klausur (Verwendung aller Materialien erlaubt)

Methodisches Kernelement: Kollaboratives Arbeiten in der Cloud

- ortsunabhängig: sowohl im Unterrichtsraum (Zugriff auf Endgeräten über eine Kurz-URL) als auch in Online-Einheiten (Verlinkung per Meeting-Chat); flexibler Umstieg ist möglich
- synchroner Live-Einsatz im Unterricht (Kontaktphasen mit Lehrenden oder Gruppenarbeit) und asynchroner Gebrauch (bei der späteren Bearbeitung von Übungen) ergänzen sich
- es entsteht eine Sammlung digitaler Tafelbilder, die dauerhaft bereitgestellt und archiviert wird
- papierloser Umgang mit Notentexten birgt Chancen und Herausforderungen zugleich

Mögliche Organisationsformen und Vermittlungsformate	
<b>Modell A: Blended Learning</b> Alternieren zwischen Kontaktzeiten in Präsenz, Hybridlehre und Online-Einheiten (Videomeetings)  → Geeignet für Seminarunterricht → Geeignet für künstlerischen Gruppenunterricht: Satzlehre, Analyse, Instrumentation	<b>Modell B: Face-to-face + Inverted Classroom</b> Flexible Kontaktphasen im Präsenz- oder Hybridformat werden durch asynchrone E-Learning-Phasen ergänzt  → Geeignet für Vorlesungen mit Übungen → Geeignet für künstlerischen Gruppenunterricht: Satzlehre, Analyse, Gehörbildung, Höranalyse